



Kantonsrat

26./27. Januar und 8./9. März 2016

Inhalt

Vorstands- und Fraktionssitzungen	3
21. Vorstandssitzung, Montag, 18. Januar um 19.15 Uhr im SP-Sekretariat.....	3
43. Fraktionssitzung vom Dienstag, 19. Januar 19.10–21.30 Uhr	3
44. Fraktionssitzung vom Dienstag, 26. Januar 14.00–16.15 Uhr	4
Sessionsumfrage	4
Sessionsvorschau	5
Den Langsamverkehr stärken.....	5
Termine	5
Beschlussprotokoll	6
Dienstag, 26. Januar 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (1. Sitzung)	6
Mittwoch, 27. Januar 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (2. Sitzung)	8
SP - Zusammenfassung Januar-Session	9
Vorstands- und Fraktionssitzungen	12
22. Vorstandssitzung, Montag, 29. Februar um 19.15 Uhr im SP-Sekretariat ..	12
45. Fraktionssitzung vom Dienstag, 19. Januar 19.10–21.30 Uhr	12
Sessionsumfrage	12
Sessionsvorschau	13
Bildung für alle – auch im Schwarzbubenland	13
Dienstag, 8. März 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (3. Sitzung).....	14
Mittwoch, 9. März 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (4. Sitzung)	15
SP - Zusammenfassung März-Session	16
Medienmitteilungen	18
17. Februar 2016.....	18
28. Februar 2016.....	18
2. März 2016	19
23. März 2016.....	21
30. März 2016.....	22
SP Vorstösse Januar - März	23

Interpellation, Susanne Schaffner, Olten, (SP):.....	23
Interpellation Stefan Oser (SP, Hofstetten-Flüh).....	24
Interpellation Fraktion SP.....	25
Interpellation Hardy Jäggi (SP, Rechterswil).....	26
Dringliche Interpellation, Franziska Roth, (SP, Solothurn):	28
Kleine Anfrage Mathias Stricker, Bettlach, (SP):	29
Auftrag Urs von Lerber, Luterbach, (SP):	30
Vorstösse anderer Parteien	31
Kleine Anfragen	31
Interpellationen.....	31
Aufträge.....	32
Informationen zu allen Geschäften	33
Informationen zu Parteigeschäften	33
Kontakte für die Legislatur 2013 - 2017	33
Fraktion.....	33
Kommissionshauptverantwortliche	34
Fraktionsvorstand.....	34

Vorstands- und Fraktionssitzungen

21. Vorstandssitzung, Montag, 18. Januar um 19.15 Uhr im SP-Sekretariat

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Mitteilungen (Fraktionsseminar / Fraktionsausflug)
4. KR-Geschäfte gemäss Tagesordnung
5. Medienfragen und Vorschau
6. Vetos
7. Vorstösse
8. Varia

43. Fraktionssitzung vom Dienstag, 19. Januar 19.10–21.30 Uhr

Olten im Restaurant Bahnhof «Gleis 13»

Zeit	Traktandum	Verantwortlich
19.10 – 19.20	1. Begrüssung/Mitteilungen/Wahlen-Nominationen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fraktionsseminar vom 20./21. Mai ▶ Fraktionsausflug vom 11. Mai 	Präsidium/Alle
19.20 – 19.30	2. Berichte aus den Kommissionen <ul style="list-style-type: none"> ▶ BIKUKO / SOGEKO / FIKO / UMBAWIKO / JUKO / GPK 	Präsidium Mitglieder
19.30 – 21.00	3. Sessionsgeschäfte nach Tagesordnung <ul style="list-style-type: none"> ▶ Traktandum 8-23 wurden in der Fraktion schon behandelt 	Alle (verantwortliche aus den Kommissionen)
21.00 – 21.15	4. Medienarbeit <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sessionsvorschau ▶ Sessionsfragen 	Alle
21.15 – 21.25	5. Vetos	
21.25 – 21.30	6. Verschiedenes	Alle

44. Fraktionssitzung vom Dienstag, 26. Januar 14.00–16.15 Uhr**Solothurn, Ambassadorshof 1. Stock, Zimmer 131**

Zeit	Traktandum	Verantwortlich
14.00 – 14.10	1. Begrüssung/Mitteilungen ▶ Rückkommen, Vorschau	Präsidium/Alle
14.10 – 15.00	2. Sessionsgeschäfte nach Tagesordnung ▶ Noch nicht behandelte Sessionsgeschäfte/Rückkommen	Alle
15.00 – 15.30	3. Pendente Geschäfte	Alle
15.30 – 15.45	4. Neue Vorstösse ▶ Persönliche / Fraktion	Alle
15.45 – 16.00	5. Verschiedenes	

Sessionsumfrage

Soll der Lehrplan im Kanton Solothurn erst auf das Schuljahr 2021/22 hin eingeführt werden, wie es ein fraktionsübergreifender Auftrag verlangt?	Nein. Der Kantonsrat hat 2014 in der Legislaturplanung die Einführung des LP21 frühestens auf das Schuljahr 2018/19 bestätigt. Das Einführungskonzept des Kantons Solothurn steht und die Schulen sind auf dem Weg zur Umsetzung. Eine Verschiebung bringt keinen zusätzlichen Nutzen.
Manfred Küng (SVP, Kriegstetten) verlangt mit einem Auftrag Transparenz im Beschaffungswesen. Stimmen Sie dieser Forderung zu?	Wir unterstützen eine vermehrte Transparenz in diesem Bereich. Den Auftrag lehnen wir jedoch ab, da er zu einem unverhältnismässig grossen und bürokratischen Kontrollaufwand für die kantonale Verwaltung führen würde.
Unterstützen Sie den Auftrag von Alexander Kohli (FDP, Grenchen) betreffend Steuerbefreiung von Vereinen und juristischen Personen mit ideellen Zwecken?	Die Unterstützung von Vereinen begrüssen wir grundsätzlich. Der Auftrag ist aber unnötig, da er die Umsetzung des vom eidgenössischen Parlament beschlossenen Bundesgesetzes verlangt. Der Kanton hat dafür zwei Jahre Zeit.

Sessionsvorschau

Den Langsamverkehr stärken

Markus Ammann, Kantonsrat aus Olten

Alle Analysen und Prognosen zeigen, dass ohne Gegenmassnahmen der Verkehr und damit auch die Verkehrsprobleme in den nächsten Jahren weiter massiv zunehmen werden. Der Langsamverkehr kann grundsätzlich bei der Bewältigung dieses Verkehrs einen wichtigen Beitrag leisten. Gerade für dicht besiedelte und damit oft auch stark belastete Gebiete bestehen grosse Potenziale, den Langsamverkehrsanteil zu erhöhen. Der Bundesrat hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Langsamverkehrs an der Personenmobilität zu vergrössern. Gemäss Bundesrat kann der Langsamverkehr zur Verbesserung des Verkehrssystems, zur Entlastung der Umwelt und zur Förderung der Gesundheit beitragen. Der Regierungsrat teilt diese Meinung und spricht von einem nicht zu unterschätzendes Wachstumspotential des Langsamverkehrs bis 5 km Distanz.

Der kantonale Netzplans Velo muss deshalb zu einem Konzept für den Langsamverkehr entwickelt und die Stellung des Kantons in Bezug auf Radwege von übergeordneter, d. h. kantonaler Bedeutung muss weiter gestärkt werden. Werden die notwendigen Massnahmen konsequent umgesetzt, erhalten wir eine attraktive Langsamverkehrsinfrastruktur, die erfahrungsgemäss von der Bevölkerung gut genutzt wird. Durch den auch hinsichtlich Infrastruktur kostengünstigen Langsamverkehr kann auch das übrige Verkehrsnetz für den MIV und den ÖV wirkungsvoll entlastet werden.



Termine

2016 – Januar-Mai

- 08. Januar - Willi Ritschard Bildungswerkstatt (www.wrb-so.ch) in Solothurn
- 13. Januar - Geschäftsleitung (hat nicht stattgefunden)
- 18. Januar - Fraktionsvorstand
- 19. Januar - Fraktion
- 26. Januar - Kantonsrat und Fraktion
- 27. Januar - Kantonsrat
- 28. Januar - Kantonaler Parteitag in Dulliken
- 28. Februar - Abstimmungssonntag
- 29. Februar - Fraktionsvorstand
- 01. März - Fraktion
- 03. März - Aktuell aus Bern in Rodersdorf
- 04. März - GV SP Balsthal

- 06. März – Jubiläumsfest «100 Jahre SP Subingen»
- 08. März – Kantonsrat
- 09. März – Kantonsrat
- 23. März – Geschäftsleitung
- 01./09. April – WRB in Grenchen
- 28. April – kantonaler Frühlingsparteitag in Subingen
- 01. Mai – Tag der Arbeit
- 02. Mai – Fraktionsvorstand
- 03. Mai – Fraktion
- 10. Mai – Kantonsrat – Fraktion
- 11./18. Mai – Kantonsrat
- 20./21. Mai – Fraktionsseminar mit Geschäftsleitung und Fachausschüssen

Beschlussprotokoll

Dienstag, 26. Januar 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (1. Sitzung)

- | | | | |
|-----|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. | DG 005/2016 | Eröffnungsansprache des Kantonsratspräsidenten | |
| 2. | DG 006/2016 | Mitteilungen des Kantonsratspräsidenten | |
| 3. | V 163/2015 | Vereidigung von Jacqueline Ehram (SVP, Gempen) als Mitglied des Kantonsrats (anstelle von Christian Imark) | |
| 4. | V 001/2016 | Vereidigung von Peter Kyburz (CVP, Obergösgen) als Mitglied des Kantonsrats (anstelle von Bernadette Rickenbacher) | |
| 5. | V 002/2016 | Vereidigung von Hans Marti (SVP, Biberist) als Mitglied des Kantonsrats (anstelle von Colette Adam) | |
| 6. | SGB 180/2015 | Kauf der Liegenschaft GB Biberist Nr. 1171 ins Verwaltungsvermögen für räumliche Bedürfnisse des Kantons Solothurn / Verpflichtungskredit (BJD)
Hardy Jäggi: SP und KR stimmen UMBAWIKO/FIKO mit 93:0 Stimmen zu | E, AB |
| 7. | RG 176/2015 | Änderung des Gesetzes über das Staatspersonal (StPG) (FD)
Susanne Schaffner: SP und KR stimmen Eintreten zu | E |
| 8. | I 125/2015 | Interpellation Simon Esslinger (SP, Seewen): Bewirtschaftung von Kantonsstrassenrändern (BJD)
Simon Esslinger | AB |
| 9. | I 159/2015 | Interpellation Johannes Brons (SVP, Schönenwerd): Vertrauliche und anonyme Geburt im Kanton Solothurn (DDI)
Luzia Stocker | AB |
| 10. | A 040/2015 | Auftrag Roberto Conti (SVP, Solothurn): Keine Restaurierung der Plastik bei der Kantonsschule Solothurn mit Staatsgeldern (DBK)
Franziska Roth: SP und KR stimmen Antrag BIKUKO mit 72:19 Stimmen zu | AB |



- | | | | |
|-----|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 11. | A 059/2015 | Auftrag Markus Dietschi (BDP, Selzach): Massnahmen zur Verbesserung des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) (FD)
Fränzi Burkhalter-Rohner: SP gegen Auftrag / KR stimmt mit 68:20 Stimmen zu / SP und KR stimmen «Abschreibung» mit 71:21 Stimmen zu | AB |
| 12. | A 062/2015 | Auftrag Manfred Küng (SVP, Kriegstetten): Transparenz im Beschaffungswesen (STK)
Auftrag wurde zurückgezogen | AB |
| 13. | A 064/2015 | Auftrag Markus Ammann (SP, Olten): Kantonales Konzept für den Langsamverkehr (BJD)
Markus Ammann: SP und KR stimmen Antrag UMBAWIKO mit 51:41 Stimmen zu | AB |
| 14. | A 066/2015 | Auftrag Mark Winkler (FDP, Witterswil): Abschaffen der physischen Hundemarke (VWD)
Hardy Jäggi: SP und KR stimmen Antrag UMBAWIKO mit 94:0 Stimmen zu | AB |
| 15. | A 067/2015 | Auftrag fraktionsübergreifend: Lehrplan 21 startet 2021 (DBK)
Mathias Stricker: SP und KR stimmen Antrag BIKUKO mit 58:28 Stimmen zu | AB |
| 16. | A 079/2015 | Auftrag Fraktion SVP: Verteilschlüssel in Bezug auf Asylanten (DDI)
Luzia Stocker: SP und Kantonsrat stimmen Antrag SOGEKO mit 90:0 Stimmen zu | AB |
| 17. | A 085/2015 | Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Zuteilung von Asylsuchenden nach aktuellen Bevölkerungszahlen (DDI)
Luzia Stocker: SP und Kantonsrat stimmen Antrag SOGEKO mit 90:0 Stimmen zu | AB |
| 18. | A 093/2015 | Auftrag Fraktion SVP: Stellenplafonierung in der kantonalen Verwaltung (FD)
Simon Bürki: SP und KR stimmen Antrag FIKO mit 68:27 Stimmen zu | AB |
| 19. | I 114/2015 | Interpellation Peter Schafer (SP, Olten): Amtliche Vermessung – Nachführungen (BJD)
Thomas Marbet (Peter Schafer ist nicht mehr Kantonsrat) | AB |
| 20. | I 0153/2015 | Interpellation Peter M. Linz (SVP, Büsserach): Gleichstellung der Geschlechter (FD)
kein SP Sprecher_in | AB |
| 21. | I 0161/2015 | Interpellation Tamara Mühlemann Vescovi (CVP, Zuchwil): Fluktuation in den Schulleitungen der Volksschule im Kanton Solothurn (DBK)
Mathias Stricker | AB |
| 22. | I 0162/2015 | Interpellation Martin Flury (BDP, Deitingen): Auswirkungen des geplanten Asylzentrums im Schachen auf die Einwohner von Deitingen (DDI)
Franziska Roth | AB |

23. **I 0174/2015** Interpellation fraktionsübergreifend: Ausserkantonale Alters- und Pflegeheimenintritte aus Randregionen (DDI) AB
Simon Esslinger

Mittwoch, 27. Januar 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (2. Sitzung)

24. **DG 006/2016** Begrüssung und Mitteilungen des Kantonsratspräsidenten
25. **WG 003/2016** Wahl eines Mitglieds der Sozial- und Gesundheitskommission (anstelle von Bernadette Rickenbacher, CVP)
26. **WG 004/2016** Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission (anstelle von Colette Adam, SVP)
27. **RG 176/2015** Änderung des Gesetzes über das Staatspersonal (StPG) (FD) AB
Susanne Schaffner: SP und KR stimmen Antrag FIKO mit 94:0 Stimmen zu

Noch nicht behandelte Geschäfte vom Vortag
28. **A 076/2015** Auftrag Markus Ammann (SP, Olten): Alle Gemeinden im Kanton Solothurn erreichen das Label Energiestadt (VWD) AB
Markus Ammann: KR lehnt den Auftrag mit 59:33 Stimmen ab (JA: 18 SP / 2 BDP / 2 CVP / 1 EVP / 3 glp / 7 Grüne)
29. **A 094/2015** Auftrag Simon Esslinger (SP, Seewen): Weiterführende Schulen Sek II für Jugendliche aus dem Schwarzbubenland in den Kantonen BL/BS (DBK) AB
30. **I 157/2015** Interpellation Simon Bürki (SP, Biberist): Verbesserungsmöglichkeiten der kantonalen Beschäftigungsprogramme (VWD) AB
31. **I 168/2015** Interpellation Christian Imark (SVP, Fehren): Armee an die Grenze? (VWD) AB
32. **A 082/2015** Auftrag fraktionsübergreifend: Tatsächliche Parität in der Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) herstellen (FD) AB
33. **A 083/2015** Auftrag Alexander Kohli (FDP.Die Liberalen, Grenchen): Steuerbefreiung für Vereine und juristische Personen mit ideellen Zwecken (FD) AB
34. **A 092/2015** Auftrag Daniel Urech (Grüne, Dornach): Keine Maximalsteuern bei Erbschaften und Schenkungen im Konkubinat (FD) AB
35. **I 0183/2015** Interpellation Rolf Sommer (SVP, Olten): Teilzeitstellen (FD) AB
36. **I 0184/2015** Interpellation Karin Kissling (CVP, Wolfwil): Lastenausgleich für den Sonderschulbereich (DBK) AB
37. **I 0185/2015** Interpellation fraktionsübergreifend: Rechtskonforme Abrechnung von Streikgeldern (VWD) AB
38. **I 0187/2015** Interpellation Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Tötungsdelikt durch bereits verurteilten Straftäter (DDI) AB

39. **I 0197/2015** Interpellation Anita Panzer (FDP, Feldbrunnen): Precobs - Warum AB
nicht im Kanton Solothurn? (DDI)

AB = Abschliessende Behandlung

B = Begründung

D = Detailberatung

E =

FS =

KS =

ES =

RR =

KR = Kantonsrat

** = Unterliegt dem Spargesetz (mindestens 51 Stimmen erforderlich)

Verschoben

Eintreten
Fraktionssprecher/in
Kommissionssprecher/in
Einzelsprecher/in
Regierungsrat

SP - Zusammenfassung Januar-Session

Vollgas für den Langsamverkehr! Notbremse im Schulwesen?

Der Kantonsrat befasste sich in der Januarsession vorwiegend mit Vorstössen aus den Reihen der Fraktionen. Die SP puscht den Langsamverkehr und mahnt „Schulnörgeler“ zur Ruhe.

Franziska Roth, Kantonsrätin aus Solothurn

Es wird langsam Zeit für einen schnelleren Langsamverkehr!

3 Millionen Schweizerinnen und Schweizer sind mit dem Velo unterwegs! Ich persönlich „reite“ von April bis Oktober mit dem „Drahtesel“ täglich zur Arbeit ins Thal. Dabei lauern für uns Fahrerinnen und Fahrer mit einem langsamen Mobil Gefahren, die uns sehr schnell aus dem Verkehr ziehen können. Die SP will diese Hindernisse aus dem Weg räumen. Kantonsrat **Markus Ammann (SP Olten)** bringt seinen Auftrag, den Langsamverkehr konzeptionell nicht im Regen stehen zu lassen, im Parlament ins Trockene. Durch den auch hinsichtlich Infrastruktur kostengünstigen Langsamverkehr kann das übrige Verkehrsnetz für den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr wirkungsvoll entlastet werden. Der Regierungsrat ist nun aufgefordert ein Konzept zu erstellen und aufzuzeigen, wie die Bedingungen für den Langsamverkehr im Kanton Solothurn dauerhaft verbessert werden können.



Pragmatisch statt dogmatisch

Nicht „grad 21“-mal, aber doch immer wieder, kommt der Lehrplan 21 (LP21) vom Regal der Lehrperson, wo er heute neben dem noch geltenden Lehrplan aus

dem Jahre 1992 steht, auf den Tisch des Parlaments. Meistens ging es den Verfassern der Vorstösse darum, die Einführung des Lehrplans 21 zu verhindern. Für einmal wollten die „Verhinderer“ nun die vom Regierungsrat beschlossene Einführung im Jahre 2018 auf 2021 verschieben. Das kauften wir ihnen nicht ab. Es ist in Ordnung, wenn Lehrpersonen sich aus persönlicher Überzeugung nicht für den LP21 erwärmen können und es ist ihr Recht, sich mit politischen Mitteln bemerkbar zu machen. Wenn aber die Delegierten des Berufsverbandes LSO klar Stellung beziehen und sich an ihrer Versammlung vom 15. November 2015 mit 94 zu 18 gegen eine Verschiebung der Einführung aussprechen, ist das ein starkes Zeichen der organisierten Lehrerschaft für den Lehrplan 21.

Der Vizepräsident des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), **Mathias Stricker (SP Bettlach)**, bringt Licht in die dunklen Ecken des Kantonsratssaales! Der Lehrplan 21 ist Lehrmittel kompatibel, die Vorbereitungen sind am Laufen, die Unterrichtsentwicklung ist in vollem Gange. Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule ist seit längerem auf den LP21 ausgerichtet. Die Weiterbildungskosten sind geklärt und im Globalbudget vorgesehen. Eine Verschiebung würde keinen zusätzlichen Nutzen bringen.



Die Einwendungen der Gegner des Lehrplans 21 wirken dogmatisch. Mit verschwörerischen Theorien und kompromisslosem Beharren wie zum Beispiel auf den Begriff Lernziel ignorieren sie die Bildungswissenschaft und wollen mit ihren Vorstössen die Schule in ihrem Fortschritt behindern. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen und die Mehrheit des Kantonsrates sieht die ganze Entwicklung im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan pragmatischer als die Auftraggeber und stören sich oft mehr an den ständigen politischen Diskussionen, welche Unruhe in die Schulen tragen als an den Veränderungen im Schulwesen. Der Antrag auf Verschiebung wurde mit unserer einstimmigen Unterstützung abgelehnt!

Führen und Führen lassen!

Gut ausgebildete Schulleitungen sowie gute Rahmenbedingungen für diese sind das A und O für eine funktionierende Schule. Die Fluktuation in den Schulleitungen ist ein wichtiger Indikator für den Zustand unserer Schulen. Eine Interpellation verlangt Antworten von der Regierung zu Fragen über die Fluktuation bei den Schulleitungen

Die Fluktuationsrate im Kanton Solothurn ist mit ca 7,5% im Normalbereich.

Die Aufsichtspflicht über die Schulleitungen und die strategische Führung der Schule sind im Kompetenzbereich der Gemeinden. Die operative Führung obliegt der Schulleitung. Das Solothurner Führungsmodell gibt den Schulleitungen mehr Kompetenzen als in andern Kantonen. So weit so gut. Die Mehrheit der Schulleitenden führt gut und die Mehrheit der Gemeindebehörden unterstützt ihre Mitarbeitenden mit strategisch abgestimmten Beschlüssen in der operativen Umsetzung des Bildungsauftrags. Problematisch, ja sogar zum Teil unhaltbar, wird es, wenn Gemeindebehörden sich mit Heckenschüssen ins pädagogische Handeln einmischen, oder wenn sie den Anträgen der Schulleitungen auf genügend Lekti-

onen für die Spezielle Förderung eine Absage erteilen, mit der Begründung "wir müssen sparen". Führen heisst zwar, es nicht allen recht machen wollen, aber seine Führungsaufgabe richtig zu machen bedeutet auch führen zu lassen.

Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens!

Immer wieder muss der Kantonsrat Vorstösse behandeln die sich gegen die Unterstützung von Kunstschaaffenden und gegen den Erhalt der gekauften Werke richten. Die Kunst sei nicht Teil der Kultur und somit soll sie von Privaten finanziert und unterhalten werden! So lautete ein Vorstoss, der die Restaurierung der Schang Hutter Figur durch den Kanton verhindern wollte. Die grosse Mehrheit des Rates weiss aber um deren Mehrwert und will nicht noch knauseriger sein. Der Kanton Solothurn führt nicht wie sonst fast alle Kantone ein separates Kässeli für die Förderung von Kunst und Kultur. Bei uns ist die Kulturförderung vorrangig Aufgabe der Gemeinden. Die Investitionen des Kantons Solothurn in die Kunst und Kultur laufen am Rande des Budgets über den Lotteriefonds. Dass nun auch noch der Unterhalt der Ankäufe über private Kassen laufen soll, das war allen ausser der Rechtspartei klar und so hatte der Sparauftrag mit unserer einstimmigen Unterstützung keine Chance!

Kein selbst wachsender Staat!

Ein Auftrag der Rechtspartei verlangte dass der Regierungsrat notwendigen Massnahmen in die Wege zu leiten hat, damit die kantonale Verwaltung und ihr nahestehende Anstalten für die bevorstehenden Budget 2016 und 2017 eine Plafonierung der vollzeit-äquivalenten Stellen durchgesetzt wird. **Simon Bürki (SP Biberist)** sagte es klar und deutlich: Kein Departement baut mehr Stellen auf, als im Sollbestand 2014 vorhanden sind.



Vorstands- und Fraktionssitzungen

22. Vorstandssitzung, Montag, 29. Februar um 19.15 Uhr im SP-Sekretariat

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Mitteilungen (Fraktionsseminar / Fraktionsausflug)
4. KR-Geschäfte gemäss Tagesordnung (3. Sessionstag ist abgesagt)
5. Medienfragen und Vorschau
6. Vetos
7. Vorstösse
8. Varia

Der 3. Sessionstag vom 16. März 2016 ist abgesagt

Die 46. Fraktionssitzung vom 8. März 2016 ist abgesagt

45. Fraktionssitzung vom Dienstag, 1. März 19.10–21.30 Uhr

Olten im Restaurant Bahnhof «Gleis 13»

Zeit	Traktandum	Verantwortlich
19.10 – 19.20	1. Begrüssung/Mitteilungen/Wahlen-Nominationen ▶ Fraktionsseminar vom 20./21. Mai ▶ Fraktionsausflug vom 11. Mai	Präsidium/Alle
19.20 – 19.30	2. Berichte aus den Kommissionen ▶ BIKUKO / SOGEKO / FIKO / UMBAWIKO / JUKO / GPK	Präsidium Mitglieder
19.30 – 21.00	3. Sessionsgeschäfte nach Tagesordnung ▶ Traktandum 5-15 wurden in der Fraktion schon behandelt	Alle (verantwortliche aus den Kommissionen)
21.00 – 21.15	4. Medienarbeit ▶ Sessionsvorschau ▶ Sessionsfragen	Alle
21.15 – 21.25	5. Vetos	
21.25 – 21.30	6. Verschiedenes	Alle

Sessionsumfrage

Eine Teilrevision des Gebührentarifs soll mithelfen, die Staatsfinanzen zu sanieren. So soll es auch im Bildungswesen neue Gebühren geben. Sind Sie damit einverstanden?

Ja aber! Die SP will bei der Bildung keine Gebühren, die den Zugang erschweren.



Ist in der Gesamtarbeitsvertragskommission für volle Parität zu sorgen, wie es ein fraktionsübergreifender Auftrag verlangt?	Die Gesamtarbeitsvertragskommission ist bereits paritätisch zusammengesetzt. Deshalb braucht es keine Änderung und schon gar nicht ein Eingreifen des Kantonsrats auf operativer Ebene.
Gemäss einem Auftrag von Edgar Kupper (CVP, Laupersdorf) soll die Redezeit bei Interpellationen auf 4 Minuten pro Einzelvotum und 7 Minuten für Fraktionssprecher beschränkt werden. Stimmen Sie zu?	Nein. Wir erachten die geltende Regelung als gut und wollen die Diskussionen nicht unnötig einschränken. Die Wirkung ist minim und die Beantwortung hat bereits weit mehr Kosten und Zeit verursacht als die vom Interpellant angestrebten Einsparungen.

Sessionsvorschau

Bildung für alle – auch im Schwarzbubenland

Simon Esslinger, Kantonsrat aus Seewen

Im März 2014 hat das Parlament gegen die Stimmen der SP der „Reduktion des Kredites Schulgelder mit Wirkung ab 2016“ zugestimmt. Ab Sommer 2016 werden seitens Kanton demzufolge keine Beiträge an vollschulische Brückenangebote, Wirtschaft-, Handels und Informatikmittelschulen und den Vorkurs Gestaltung mehr geleistet. Rund 100 Jugendliche pro Jahr aus den Bezirken Dorneck/Thierstein besuchten in den letzten 5 Jahren Angebote, welche in Zukunft nicht mehr finanziert werden sollen. Jeweils rund 70 Jugendliche besuchen Wirtschaftsmittelschulen in den Kantonen BS und BL. Die Streichung der Mittel stellt somit einen massiven Einschnitt dar und beruht auf falschen Annahmen, denn in Zukunft werden kaum weniger weiterführenden Schulen durch den Kanton finanziert werden müssen. Stattdessen werden mehr SchülerInnen ein 10. Schuljahr absolvieren, oder die Fachmittelschule (FMS) besuchen. Diese Schulen kosten mehr und AbsolventInnen verfügen mit einem FMS Abschluss über keinen Berufsabschluss, so dass sicher eine weitere Weiterbildung (FH / Berufslehre) angehängt werden muss. Das gleiche Ziel verfolgt der Volksauftrag „Angemessene Bildungsmöglichkeiten auch in den Randregionen“, welche durch die JCVP lanciert wurde und von einem Unterstützungskomitee von rund 90 PolitikerInnen aller Parteien des Schwarzbubenlandes getragen wird. Für die SP ist klar, dass regionale überkantonale Bildungsangebote ein wichtiges Element für einen attraktiven Kanton darstellen und unterstützt den Auftrag einstimmig.



Dienstag, 8. März 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (3. Sitzung)

40. **DG 026/2016** Begrüssung und Mitteilungen des Kantonsratspräsidenten
41. **V 022/2016** Vereidigung von Marco Lupi, FDP, Solothurn als Mitglied des Kantonsrats (anstelle von Alexander Kohli)
42. **WG 023/2016** Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 (anstelle von Alexander Kohli, FDP) AB
43. **RG 025/2016** Totalrevision des Gebührentraifs (GT) E, AB
Susanne Schaffner: SP und Mehrheit KR stimmen FIKO-Anträge zu
44. **A 094/2015** Auftrag Simon Esslinger (SP, Seewen): Weiterführende Schulen Sek II für Jugendliche aus dem Schwarzbubenland in den Kantonen BL/BS (DBK) AB
Simon Esslinger: Kantonsrat lehnt mit 56 : 32 Stimmen den Auftrag Esslinger, SP ab
45. **I 157/2015** Interpellation Simon Bürki (SP, Biberist): Verbesserungsmöglichkeiten der kantonalen Beschäftigungsprogramme (VWD) AB
Simon Bürki
46. **I 168/2015** Interpellation Christian Imark (SVP, Fehren): Armee an die Grenze? (VWD) AB
Urs Huber
47. **A 082/2015** Auftrag fraktionsübergreifend: Tatsächliche Parität in der Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) herstellen (FD) AB
Fränzi Burkhalter: Kantonsrat stimmt mit 67 : 23 Stimmen einem abgeänderten Antrag von RR + FIKO gegen die SP zu
48. **A 083/2015** Auftrag Alexander Kohli (FDP.Die Liberalen, Grenchen): Steuerbefreiung für Vereine und juristische Personen mit ideellen Zwecken (FD) AB
Fränzi Burkhalter: Mehrheit des KR stimmt der Variante der Regierung zu
49. **A 092/2015** Auftrag Daniel Urech (Grüne, Dornach): Keine Maximalsteuern bei Erbschaften und Schenkungen im Konkubinat (FD) AB
Susanne Schaffner: SP und KR lehnen den Auftrag mit 82 : 9 Stimmen ab
50. **I 0183/2015** Interpellation Rolf Sommer (SVP, Olten): Teilzeitstellen (FD) AB
Christine Bigolin
51. **I 0184/2015** Interpellation Karin Kissling (CVP, Wolfwil): Lastenausgleich für den Sonderschulbereich (DBK) AB
Franziska Roth
52. **I 0185/2015** Interpellation fraktionsübergreifend: Rechtskonforme Abrechnung von Streikgeldern (VWD) AB
Markus Baumann

- | | | | |
|-----|--------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 53. | I 0187/2015 | Interpellation Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Tötungsdelikt durch bereits verurteilten Straftäter (DDI)
Christine Bigolin | AB |
| 54. | I 0197/2015 | Interpellation Anita Panzer (FDP, Feldbrunnen): Precobs - Warum nicht im Kanton Solothurn? (DDI)
Urs Huber | AB |
| 55. | A 080/2015 | Auftrag Manfred Küng (SVP, Kriegstetten): Analoge Anwendung des Fusionsgesetzes auf Gemeindefusionen (VWD)
Anna Rüefli: SP und KR lehnen Auftrag mit 74 : 11 Stimmen ab | AB |
| 56. | A 173/2015 | Auftrag Edgar Kupper (CVP, Laupersdorf): Reduktion Redezeit bei Interpellationen (RL)
zurückgezogen | AB |
| 57. | I 195/2015 | Interpellation Rudolf Hafner (glp, Dornach): Volkstheater zum Landesstreik (DBK)
Angela Kummer | AB |
| 58. | I 172/2015 | Interpellation Nicole Hirt (glp, Grenchen): Ertrag aus Pfändungen und Verlustscheinen erhöhen (FD)
Simon Bürki | AB |
| 59. | I 189/2015 | Interpellation Manfred Küng (SVP, Kriegstetten): Kostenwahrheit beim öffentlichen Verkehr (BJD) | AB |
| 60. | I 192/2015 | Interpellation Felix Glatz-Böni (Grüne, Bellach): Berechnung der benötigten Bauzonen im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen Richtplans (BJD) | AB |
| 61. | I 011/2016 | Interpellation Fraktion FDP.Die Liberalen: Keine Einschulung bei unzureichenden Deutschkenntnissen (DBK) | AB |
| 62. | I 012/2016 | Interpellation Johanna Bartholdi (FDP, Egerkingen): Strikte Anwendung und Auslegung des Ausländergesetzes (AuG, SRS 142.20) bei Familiennachzug und Ausweiserneuerung (DDI) | AB |
| 63. | I 014/2016 | Interpellation Karin Kissling (CVP, Wolfwil): Schlichtungsverfahren (STK) | AB |
| 64. | I 021/2016 | Interpellation Stefan Oser (SP, Flüh): Verbesserte Integrationsmassnahmen für Flüchtlinge - Kurse vermehrt regional anbieten (DDI) | AB |

Mittwoch, 9. März 2016, 08.30 – 12.30 Uhr (4. Sitzung)

65. **DG 026/2016** Begrüssung und Mitteilungen des Kantonsratspräsidenten

Noch nicht behandelte Geschäfte vom Vortag



SP - Zusammenfassung März-Session

SP mit Schliessung der Lehrwerkstatt nicht einverstanden

Hardy Jäggi, Kantonsrat aus Recherswil

Die Fraktion der SP versteht nicht, wieso die kantonalen Stellen eine vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) aufgezeigte Rettungsmöglichkeit der Lehrwerkstatt im Stahlwerk Gerlafingen nicht angenommen hat. Selbst wenn diese - wie vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) behauptet - in einem rechtlichen Graubereich liegen würde.



Markus Baumann (SP Derendingen) hat deshalb als Erstunterzeichner im Namen der **SP Fraktion** eine Interpellation eingereicht. Diese will Antworten auf Fragen wie:

Wieso weigerte sich das AWA dem Seco gegenüber eine zustimmende Stellungnahme abzugeben? Weshalb wurde von den vorgesehenen arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) für von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen nicht Gebrauch gemacht? Wurde versucht, den gesetzlichen Spielraum vollständig auszunutzen? Welche Risiken wäre der Kanton eingegangen, hätte er gegenüber dem Seco eine zustimmende Stellungnahme abgegeben? Warum lehnten das AWA und die verantwortliche Volkswirtschaftsdirektorin weitere, vermittelnde Gespräche mit den beiden Ständeraten des Kanton Solothurn ab?



Die SP will die kantonalen Beschäftigungsprogramme verbessern

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gibt die öffentliche Hand Geld für Beschäftigungsmassnahmen, sogenannte arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM), aus. Die AMM bestehen aus einer breiten Palette von Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen. Mittels Interpellation wollte **Simon Bürki (SP Biberist)** vom Regierungsrat Antworten zu Qualität, Kosten und Verbesserungspotenzial der AMM.

Als Fazit aus den Antworten der Regierung hält die SP fest:

Der Fokus muss auf Personengruppen mit höherer Wahrscheinlichkeit zur Langzeitarbeitslosigkeit gelegt werden. Das individuelle Coaching muss verstärken werden. Für die verschiedenen Personengruppen müssen unterschiedliche Lösungen und Angebote geschaffen werden, da diese nicht dieselben Ansprüche haben. Die RAV-Personalberater müssen für die individuelle Beratung und Betreuung ausgebildet werden.

Die SP will Kosten sparen und Synergien nutzen

Der Kanton betreibt zwei Erwachsenenbildungszentren (EBZ) in Olten und Solothurn die sich zum Teil mit ihren Angeboten konkurrenzieren. Weil für das EBZ in Olten die Stelle des Leiters ausgeschrieben ist, wollte **Franziska Roth (SP Solothurn)** mittels dringlicher Interpellation vom Regierungsrat wissen, warum die Vakanz des EBZ-Leiters in Olten nicht dazu genutzt werde, um eine Zusammenlegung der beiden EBZ zu prüfen. Die SP ist überzeugt, dass durch eine Fusion Kosten eingespart werden könnten. Dringlichkeit verlangte die **SP Fraktion**, weil die Prüfung der Zusammenlegung vor der Besetzung der offenen Stelle erfolgen sollte. Eine Mehrheit des Kantonsrates lehnte jedoch die Dringlichkeit ab.

SP wehrt sich gegen höhere Gebühren in der Bildung

Bei der Totalrevision des Gebührentarifs wollte der Regierungsrat ursprünglich die Gebühren für die Nachholbildung von Erwachsenen erhöhen. Dagegen wehrten sich die Finanzkommission und die SP Fraktion.

Schlussendlich entschied der Kantonsrat die Gebühren für die Nachholbildung Erwachsener und für das Anmeldeverfahren zur Berufsmaturität gleich ganz zu streichen.

Keine Aushöhlung des GAV für das Staatspersonal

Ein fraktionsübergreifender Antrag verlangte, dass in der Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) "tatsächliche" Parität zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern hergestellt wird. Die Auftraggeber unterstellen den Arbeitgebervertretern unterschwellig, nicht die Interessen des Kantons als Arbeitgeber zu vertreten.

Fränzi Burkhalter-Rohner (SP Biberist)

stellte fest, dass der Regierungsrat bereits 2014 sehr genau und schlüssig erklärt hatte, wie die Zusammensetzung der Arbeitgebervertretung entsteht und wie die Regierung respektive der Kantonsrat Einfluss nehmen kann.



Grundsätzlich stellt sich die Frage nach dem tatsächlichen Grund dieses Auftrages. Wollen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner wirklich nur eine Änderung der Verhandlungs- und Vollzugskommission oder ist es ein weiterer versteckter Angriff auf den GAV und damit auf die Arbeitsbedingungen des Staatspersonals?

Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Steuergeldern, aber auch dem Schutz des Staatspersonals war die SP Fraktion gegen die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die das Konstrukt des GAV in Frage stellt.

Medienmitteilungen

17. Februar 2016

Stahlwerk Gerlafingen

Was ist los im Volkswirtschaftsdepartement?

Die Sozialdemokratische Partei hat mit Bestürzung den Medien (17. Februar) entnehmen müssen, dass die Schliessung der Lehrwerkstatt im Stahlwerk Gerlafingen hätte verhindert werden können. Angesichts der Aussagen des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) für eine unkonventionelle Lösung Hand bieten zu wollen, ist deren Ablehnung durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) skandalös.

Gemäss dieser Meldung führt das Verhalten von Regierungsrätin Esther Gassler und Amtschef Jonas Motschi zur Vernichtung von wertvollen Ausbildungsplätzen für industrielle Berufe. Es soll sogar ein fixfertiger Plan vom Seco zur Rettung der Lehrlingswerkstatt im Stahlwerk vorgelegen haben, der wohlgerne von der Betriebsleitung und Gewerkschaft Unia abgesehnet wurde, mit der Unterstützung und Einsatz der Ständeräten Pirmin Bischof (CVP) und Roberto Zanetti (SP). Dass ausgerechnet die Verantwortlichen des Industriekantons Solothurn diesen Rettungsplan verhindert haben, ist ein Skandal.

Da werden Pläne geschmiedet, der Deindustrialisierung im Kanton entgegenzuwirken und was macht das zuständige Amt? Es antwortet mit der Begründung Nein, die Lösung sei nicht buchstabengetreu dem Gesetz entsprechend. Solche Paragraphenreiterei vernichtet wichtige Ausbildungsplätze! Diese Haltung akzeptiert die SP Kanton Solothurn nicht.

Die SP fordert: sofort zurückbuchstabieren! Der Deindustrialisierung des Kantons mit einer aktiven Industriepolitik entschieden entgegenwirken, Hand bieten für unkonventionelle Lösungen, die Berufsbildung fördern und Ausbildungsplätze erhalten. Diese Aufgaben hat das Volkswirtschaftsdepartement unter Ausnutzung aller entsprechenden Handlungsspielräume auszuführen.

Für die SP ist absolut zentral, dass sich einerseits die Firmen rasch den Marktsituationen anpassen können und andererseits die Berufsausbildung nicht vernachlässigt wird. Damit dies gewährleistet ist, braucht es Wissen, Handlungsspielraum, Willen und Kommunikationsbereitschaft. Während die ersten beiden Voraussetzungen erfüllt sind, happert es anscheinend unverständlicherweise beim Willen und in der Kommunikation.

28. Februar 2016

Abstimmungen vom 28. Februar 2016

Danke für den Erhalt des Rechtsstaats und der Menschlichkeit!

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Solothurn nimmt die Abstimmungsergebnisse mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis. Sie stellt fest, dass die Ent-

scheidung zur «Entrechtungsinitiative» zwar unerwartet erfreulich negativ ausgefallen ist. Bis dieses Resultat jedoch möglich werden konnte, brauchte es ein enormes Engagement von Tausenden von Einwohnerinnen und Einwohnern dieses Landes. Die SP stellt mit Befriedigung fest, dass viele Menschen endlich aufgewacht sind und realisiert haben, dass es nicht mehr nur «um Zeichen setzen» geht, sondern dass der Rechtsstaat ernsthaft bedroht wurde und die Menschlichkeit auf der Strecke geblieben wäre. Nun gilt es diesen Schwung quer durch alle Schichten aufrecht zu erhalten, damit beim nächsten Angriff mit der Initiative «Schweizer Recht vor Völkerrecht» ein weiteres Mal drohendes Ungemach abgewendet werden kann.

Staatsabbau abgewendet

Mit der Ablehnung der missglückten CVP-Initiative ist nun der Weg frei für eine gerechte Individualbesteuerung ohne Staatsabbau und diskriminierende Auswirkungen, welche die Schweiz ins vorletzte Jahrhundert zurück katapultiert hätte. Eine allfällige Annahme hätte nur neue Ungerechtigkeiten geschaffen, dem Staat unnötig Mittel entzogen und Hunderttausende von Menschen aufgrund ihrer Lebensformen diskriminiert.

Schweiz baut schon wieder ein Milliardenloch für die Anderen!

In der Verfassung steht unmissverständlich: Die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet darf nicht erhöht werden. Der Bundesrat und die Mehrheit des Parlaments haben es geschafft, durch Schlaumeiereien die Stimmbevölkerung auszutricksen. Die Schweiz wird mit dem Entscheid für eine fünfte (!) Gotthardröhre noch vor der Inbetriebnahme der NEAT nun definitiv zum Schlupfloch für den ganzen europäischen alpenquerenden Verkehr. Die SP ist von dieser falschen Prioritätensetzung masslos enttäuscht.

Spuk der Spekulation leider noch nicht vorbei

Enttäuscht nimmt die SP auch das Ergebnis zur Spekulationsstopp-Initiative zur Kenntnis, dies trotz unerwartet hohem JA-Stimmenanteil. Eine Chance ist vertan, der Welt zu zeigen, dass es der kleinen und reichen Schweiz ernst damit ist, sich weniger für Geld, dafür mehr für Gerechtigkeit und gegen die Ausbeutung hunger- und notleidender Menschen einzusetzen.

Hochwasserschutz und Revitalisierung: Kredit angenommen!

Hochwasserereignisse gehören zu den häufigsten und teuersten Naturkatastrophen in der Schweiz. Im Kanton Solothurn haben in der Vergangenheit die beiden Flüsse Aare und Emme, zum Teil trotz bestehender früherer Verbauungen, immer wieder massive Schäden verursacht. Die letzten grossen Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekte an der Emme zwischen Gerlafingen und Biberist und an der Aare zwischen Olten und Aarau konnten die Defizite in Bezug auf den Hochwasserschutz deutlich verringern und ermöglichten eine naturgerechtere Gestaltung des Flusslaufs. Die SP freut sich über die klare Annahme des notwendigen Kredites zur Vollendung des Hochwasserschutzes und der Revitalisierung entlang der Emme.

2. März 2016

SP reicht Interpellation ein

Hat das Amt für Wirtschaft und Arbeit die Lehrlinge der Stahl Gerlafingen AG im Stich gelassen?

Kurz nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 gab die Stahl Gerlafingen bekannt, dass der starke Franken die bereits ohnehin angespannte finanzielle Situation noch verschärfe und dass sie unter diesem Druck gezwungen sei, Massnahmen für ihr Überleben zu treffen.

Im Rahmen dieser Massnahmen kündigte die Stahl Gerlafingen AG vor Kurzem an, bei der Berufsbildung zu sparen und die Lehrwerkstätte zu opfern.

In vorbildlicher Zusammenarbeit hatte die Firmenleitung, gemeinsam mit der Gewerkschaft Unia und dem Staatssekretariat für Wirtschaft, Seco, ein Projekt ausgearbeitet, welches es ermöglicht hätte, die Lehrwerkstätte während zwei Jahren unter dem Titel der arbeitsmarktlichen Massnahmen teilweise über die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren. Aus formellen Gründen hätte es nur noch eine zustimmende Stellungnahme des Amtes für Wirtschaft und Arbeit gebraucht, um dem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen.

Aus der Solothurner Zeitung vom 17. Februar 2016, sowie von Beteiligten war zu erfahren, dass das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Solothurn sich weigerte, diese zustimmende Stellungnahme abzugeben. Dieser Entscheid wurde von der zuständigen Regierungsrätin ausdrücklich mitgetragen. Die Folge davon ist, dass die Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen geschlossen wird.

In diesem Zusammenhang reicht die SP Fraktion anlässlich der bevorstehenden Session eine Interpellation ein und bittet den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welcher Begründung weigerte sich das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) einem Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Seco, also der Aufsichtsbehörde der Arbeitslosenversicherung, erarbeitet wurde, eine zustimmende Stellungnahme abzugeben?
2. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) sieht ausdrücklich die Möglichkeit vor, Projekte zu unterstützen, die Arbeitsplätze erhalten, bzw. arbeitsmarktliche Massnahmen für Personen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, mitzufinanzieren. Das Gesetz lässt einen breiten Interpretationsspielraum zu. Weshalb wurde von diesen Möglichkeiten kein Gebrauch gemacht?
3. Wurde versucht den gesetzlichen Spielraum der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen vollständig auszunutzen? Wenn ja, wie? Wenn nein, weshalb nicht?
4. Welche Risiken wäre der Kanton eingegangen, wenn er zum Projekt eine zustimmende Stellungnahme abgegeben hätte?
5. War der Gesamregierungsrat in dieses Geschäft involviert und trägt er die ablehnende Haltung des AWA mit?

6. Was unternimmt die Regierung, konkret um der Deindustrialisierung unseres Kantons und dem damit verbundenen Ausbildungs- und Arbeitsplatzabbau entgegen zu halten?
7. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Meinung, dass viele industrielle Ausbildungsplätze im Kampf gegen den Fachkräftemangel und gegen die Deindustrialisierung enorm wichtig sind, auch wenn nicht immer alle Lehrstellen besetzt werden können?
8. Was sind die konkreten Massnahmen der Solothurner Regierung zu der im April 2015 von Regierungsrätin Esther Gassler in Aussicht gestellten Industriepolitik?

23. März 2016

Wahlen 2017

Peter Gomm kandidiert 2017 nicht für eine vierte Amtsperiode

Seit August 2005 steht Peter Gomm als Regierungsrat des Kantons Solothurn dem Departement des Inneren vor und führt dieses umsichtig und kompetent.

In die Regierungszeit von Peter Gomm fallen viele wichtige Errungenschaften und zukunftssträchtige Projekte zum Wohl der gesamten Bevölkerung, um nur einige zu nennen:

- Einführung Ergänzungsleistungen für Familien
- Verbesserungen bei den Prämienverbilligungen
- Modernisierung der Spitalversorgung
- Einführung Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- Justizvollzug mit modernsten Infrastrukturanlagen
- Umsetzung zahlreicher Integrationsmassnahmen
- Erhöhung öffentlicher Sicherheit

Peter Gomm hat die Geschäftsleitung am 23. März über seine Entscheidung informiert. Die Sozialdemokratische Partei bedauert sehr, dass Peter Gomm nicht mehr zur Erneuerungswahl antritt. Ein Grosser, auch national bekannter Staatsmann wird abtreten. Als Präsident der Sozialdirektorenkonferenz hat Gomm auch schweizweit viel bewirkt. Die Partei dankt schon jetzt ihrem Regierungsrat für seine geleisteten Dienste während vieler Jahre und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg bei der Ausübung seines Amtes bis Ende Juli 2017.

Für die SP des Kantons Solothurn steht fest, dass sie mit Sicherheit den Sitz in der Regierung halten will. Die SP Kanton Solothurn weiss um einen respektablen Fundus möglicher Persönlichkeiten für den Regierungsrat und wird die Amteiparteien auffordern, die Nominierungen für die Gesamterneuerungswahlen zu Händen des Parteitages vorzunehmen.

30. März 2016

Rechnung 2015

Nicht budgetierte Mehreinnahmen und hinausgeschobene Investitionen verbessern Ergebnis 2015 - längerfristige Entwicklung der Finanzen wegen USR III besorgniserregend

Die nicht budgetierten Mehreinnahmen durch die Gewinnausschüttung der Nationalbank von 42,9 Mio. Franken tragen wesentlich dazu bei, dass die Rechnung 2015 besser abschliesst als budgetiert. Die SP stellt aber auch fest, dass zur Verbesserung des operativen Ergebnisses um rund 65 Mio. Franken im Vergleich zum Voranschlag 2015 auch ein Mehrertrag bei den Staatssteuern der natürlichen Personen von über 22 Mio. Franken beigetragen hat. Das Ergebnis zeigt, dass das Rückgängigmachen der Steuersenkungen Wirkung zeigt und dringend nötig war. Dies zeigt sich auch im Umstand, dass das für die Defizitbremse relevante Eigenkapital auf 21 Mio. Franken geschrumpft ist. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen sind im Vergleich zum Budget leicht angestiegen, vermögen aber die mit der Unternehmenssteuerreform II getätigten Steuererleichterungen nicht zu kompensieren. Andererseits sind die Kosten in nicht beeinflussbaren Bereichen wie der Spitalbehandlungen KVG und den Ergänzungsleistungen AHV/IV höher ausgefallen als budgetiert. Die Umsetzung der Massnahmenpläne und der sorgfältige Umgang mit den finanziellen Mitteln durch die Verwaltung und damit die Nichtausschöpfung von Globalbudgets hat das gute Resultat der Rechnung 2015 positiv beeinflusst. Die hoch budgetierten Investitionen sind offensichtlich nicht ausgeschöpft worden, was aber nur zum Teil mit der Verzögerung des Umbaubeginns der Kantonsschule Olten erklärt ist. Die SP geht davon aus, dass weiterhin die Budgetgenauigkeit verbessert werden könnte.

Mindereinnahmen „dank“ USR III

Die Finanzplanung hat es seit 2012 aufgezeigt: Der Kanton Solothurn muss auch in den nächsten Jahren einerseits Mehrausgaben in den Leistungsfeldern Soziales (z.B. Ergänzungsleistungen) und Gesundheit (z.B. Spitalbehandlungskosten KVG) und andererseits Mindereinnahmen als Folge der unnötigen Steuergeschenke an die Vermögenden verkraften. Die kurzfristige Verbesserung des operativen Ergebnisses für das Jahr 2015 und wahrscheinlich auch für das laufende Jahr dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kanton Solothurn künftig mit massiven Mindereinnahmen konfrontiert wird, welche die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III bringt. Der Regierungsrat hat im IAFP 2017 - 2020 bereits einen wesentlichen Ertragsrückgang bei den juristischen Personen eingerechnet. Damit würden bereits die bisherigen Sparanstrengungen in naher Zukunft zu Nichte gemacht und ein strukturelles Defizit von rund 100 Mio. Franken droht. Die SP wird sich gegen alle Steuersenkungen im Zusammenhang mit der USR III, die über das Nötigste hinausgehen, wehren.

Entlastung von kleinen und mittleren Einkommen

Die SP fordert bereits heute, dass auf kantonaler Ebene Kompensationen auf der Einnahmenseite aber auch Kompensationsleistungen für kleine und mittlere Einkommen geprüft und im Zusammenhang mit der Umsetzung der USR III umgesetzt werden. Gerade im Bereich der Vermögens- und der Dividendenbesteuerung sind Korrekturen nötig und entsprechende Erleichterungen der vergangenen Steuergesetzrevisionen müssen nun wieder rückgängig gemacht werden. Eine

einseitige Steuerstrategie auf dem Buckel der kleinen und mittleren Einkommen ist für die SP ungerecht und führt zu unnötigen Steuerausfällen. Der Kanton Solothurn soll auch künftig seine Aufgaben in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales und Umwelt verantwortungsvoll erfüllen können.

SP Vorstösse Januar - März

Interpellation, Susanne Schaffner, Olten, (SP):

Der Kanton Solothurn hat Aktien der Firma InnoCampus AG in Nidau gekauft. Die Leiterin der kantonalen Wirtschaftsförderung bezeichnet die Beteiligung des Kantons als wichtig, weil es sich um ein Leuchtturmprojekt von nationaler Strahlkraft handle. Damit zeige der Kanton, dass er Innovationsförderung unterstütze. Der Regierungsrat führt in der Antwort vom 12. Januar 2016 auf die Fragen der kleinen Anfrage zum Aktienkauf aus, dass mit der Beteiligung des Kantons Solothurn an der InnoCampus AG die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Kanton Solothurn gesteigert werde. Die Rechtfertigung für diese Beteiligung in der Höhe von Fr. 50'000 und damit einer Beteiligung am Aktienkapital in der Höhe von 4 % sei, dass die Aufgabenerfüllung, d.h. die Förderung des Wirtschaftsstandortes Solothurn durch die Beteiligung begünstigt werde und damit entspreche sie der Beteiligungsstrategie. Die gesetzliche Grundlage für diese Beteiligung sei in § 7 des Wirtschaftsförderungsgesetzes zu finden.



Der Regierungsrat wird gebeten folgende Fragen in diesem Zusammenhang zu beantworten:

1. Vorliegend handelt es sich um eine Minderheitsbeteiligung, damit ist die Anwendung der Beteiligungsstrategie zwingend. Folgende Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:
 - a) Ziff. 12.2.1 § 1 Abs. 5 der Beteiligungsstrategie besagt, dass die Grösse des kantonalen Anteils an eine Beteiligung so zu wählen ist, dass die Aufgabenerfüllung durch die Beteiligung gewährleistet ist und der Kanton seine Ziele durch die Beteiligung umsetzen kann.

In was besteht genau die vorgesehene Aufgabenerfüllung, die mit der Beteiligung an der InnoCampus AG, erreicht werden soll? Der Regierungsrat ist gebeten zudem genau zu umschreiben und auszuführen, wie er als Kleinstaktionär Einfluss auf die AG nimmt, damit diese Ziele umgesetzt werden.

- b) Ziffer 12.2.1 § Abs. 7 Beteiligungsstrategie lautet „Von Beteiligungen mit Stimmanteilen unter 10 % ist abzusehen, da sie administrativen Aufwand

verursachen und keinen nennenswerten Einfluss auf die Steuerung zulassen. Ausnahmen von dieser Regel sind unter Angabe von wichtigen Gründen, z.B. bei der Aufgabenerfüllung im Rahmen von Konkordaten, zulässig.“

Wie begründet und rechtfertigt der Regierungsrat bezogen auf diese Bestimmung die Beteiligung von 4 % am Aktienkapital?

2. Beteiligungen bedürfen einer gesetzlichen Grundlage. Dazu stellen sich folgende Fragen:
 - a) Gemäss Antwort in der kleinen Anfrage soll § 7 des Wirtschaftsförderungsgesetzes die gesetzliche Grundlage für eine Beteiligung am Aktienkapital sein. In § 11 wird die Art der Leistung, welche im Rahmen der Wirtschaftsförderung ausgerichtet werden kann wie folgt formuliert: Zur Durchführung der Massnahmen nach §§ 5-9 kann der Kanton Grundeigentum zu Vorzugsbedingungen abgeben, Beiträge ausrichten, Darlehen gewähren, vermitteln oder verbürgen, Zinsverbilligungen zusprechen, kantonale Gebühren oder Tarife ermässigen und Steuererleichterungen gewähren. Unter welchen in § 11 definierten Begriff subsumiert der Regierungsrat den Kauf von Aktien?
 - b) Wo ist im seit 1.1.2016 geltenden Wirtschaftsgesetz geregelt, dass der Kanton unter dem Titel Wirtschaftsförderung sich am Aktienkapital einer Gesellschaft beteiligen kann?
3. Mit welchem Aktienanteil ist der Kanton Bern an der InnoCampus AG Biel beteiligt? Welche zusätzlichen finanziellen Mittel wendet der Kanton Bern für die InnoCampus AG auf?
4. Hat der Regierungsrat im Zusammenhang mit dem Aufbau der Schweizerischen Innovationsparks rund um den Kanton Solothurn in Allschwil, Villigen und Biel die Zusammenarbeit respektive das Zusammenwirken mit andern Kantonen geprüft? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, was sind die Gründe, warum der Kanton Solothurn sich nicht als Partner an einem Innovationspark beteiligt hat?

Wäre § 24 der Verordnung zum WAG in Verbindung mit § 66 WAG als Grundlage genügend für eine solche Beteiligung?

Interpellation Stefan Oser (SP, Hofstetten-Flüh)

Verbesserte Integrationsmassnahmen für Flüchtlinge – Kurse vermehrt Regional anbieten

Es ist absehbar, dass auch unser Kanton in naher Zukunft mehr Asyl suchende Personen aufnehmen muss. Bezüglich Integrationsmassnahmen für Flüchtlinge bestehen bereits Engpässe. Die Integrationskurse sind vollständig ausgebucht, denn es besteht eine Warteliste, die so lang ist, dass bereits das Kursjahr 2017 besetzt ist. Oft sind die Mitarbeiter-Innen der Sozialregionen überarbeitet und

vermissen teils die Unterstützung des zuständigen, kantonalen Amtes. Zudem müssen die Flüchtlinge, aus bestimmten Randregionen, für die erwähnten Kurse weite Distanzen in Kauf nehmen. Mit einer regionalen, kantonsübergreifenden Lösung könnten Fahrkosten eingespart werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche sofortigen Integrationsmassnahmen für Flüchtlinge würde der Kanton Solothurn einleiten, um diese schnellst möglich in die finanzielle Unabhängigkeit zu entlassen?
2. Werden baldmöglichst entsprechende Mittel für zusätzliche Integrationsprogramme bereitgestellt?
3. Könnte sich unser Kanton den Einbezug der Bevölkerung mit einer Art Götti-System vorstellen, wie kürzlich ein Pilotprojekt im Kanton Basellandschaft gestartet wurde?
4. Würde die Regierung es Flüchtlingen inskünftig ermöglichen zum Beispiel in der Region Schwarzbubenland/Hinteres Leimental die Integrationskurse im nahen Basel zu besuchen?



Interpellation Fraktion SP

Hat das Amt für Wirtschaft und Arbeit die Lehrlinge der Stahl Gerlafingen AG im Stich gelassen?

Kurz nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 gab die Stahl Gerlafingen bekannt, dass der starke Franken die bereits ohnehin angespannte finanzielle Situation noch verschärfe und dass sie unter diesem Druck gezwungen sei, Massnahmen für ihr Überleben zu treffen.

Im Rahmen dieser Massnahmen kündigte die Stahl Gerlafingen AG vor Kurzem an, bei der Berufsbildung zu sparen und die Lehrwerkstätte zu opfern.

In vorbildlicher Zusammenarbeit hatte die Firmenleitung, gemeinsam mit der Gewerkschaft Unia und dem Staatssekretariat für Wirtschaft, Seco, ein Projekt ausgearbeitet, welches es ermöglicht hätte, die Lehrwerkstätte während zwei Jahren unter dem Titel der arbeitsmarktlichen Massnahmen teilweise über die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren. Aus formellen Gründen hätte es nur noch eine zustimmende Stellungnahme des Amtes für Wirtschaft und Arbeit gebraucht, um dem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen.

Aus der Solothurner Zeitung vom 17. Februar 2016, sowie von Beteiligten war zu erfahren, dass das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Solothurn sich weigerte, diese zustimmende Stellungnahme abzugeben. Dieser Entscheid wurde von der zuständigen Regierungsrätin ausdrücklich mitgetragen. Die Folge davon ist, dass die Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen geschlossen wird.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welcher Begründung weigerte sich das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) einem Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Seco, also der Aufsichtsbehörde der Arbeitslosenversicherung, erarbeitet wurde, eine zustimmende Stellungnahme abzugeben?
2. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) sieht ausdrücklich die Möglichkeit vor, Projekte zu unterstützen, die Arbeitsplätze erhalten, bzw. arbeitsmarktliche Massnahmen für Personen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, mitzufinanzieren. Das Gesetz lässt einen breiten Interpretationsspielraum zu. Weshalb wurde von diesen Möglichkeiten kein Gebrauch gemacht?
3. Wurde versucht den gesetzlichen Spielraum der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen vollständig auszunutzen? Wenn ja, wie? Wenn nein, weshalb nicht?
4. Welche Risiken wäre der Kanton eingegangen, wenn er zum Projekt eine zustimmende Stellungnahme abgegeben hätte?
5. War der Gesamregierungsrat in dieses Geschäft involviert und trägt er die ablehnende Haltung des AWA mit?
6. Was unternimmt die Regierung, konkret um der Deindustrialisierung unseres Kantons und dem damit verbundenen Ausbildungs- und Arbeitsplatzabbau entgegen zu halten?
7. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Meinung, dass viele industrielle Ausbildungsplätze im Kampf gegen den Fachkräftemangel und gegen die Deindustrialisierung enorm wichtig sind, auch wenn nicht immer alle Lehrstellen besetzt werden können?
8. Was sind die konkreten Massnahmen der Solothurner Regierung zu der im April 2015 von Regierungsrätin Esther Gassler in Aussicht gestellten Industriepolitik?

Interpellation Hardy Jäggi (SP, Recherswil)

Verrechnung von Wegkosten an SPITEX-Klienten/innen

1. Interpellationstext

Mittels Merkblatt teilte das ASO Anfang 2015 den Gemeinden mit, dass Wegkosten der Spitex-Organisationen mit einer Versorgungspflicht keinen direkten Bestandteil der tarifgeschützten Pflegeleistungen bilden und daher, sofern die Einwohnergemeinden diese nicht unter dem Titel „gemeinwirtschaftliche Leistungen“ gemäss Leistungsvertrag übernehmen, den Klienten und Klientinnen weiterverrechnet werden können.



Begründet wird dieser Entscheid damit, dass die Wegkosten nicht mehr unter den Tarifschutz fallen und sich aus dem Wortlaut der massgebenden Bestimmungen nicht erschliessen lasse, ob die Wegkosten in den von den Krankenversicherern geleisteten Beiträgen an die Pflegeleistungen bereits eingeschlossen seien. Sämtliche Kantone ausser dem Kanton Solothurn haben hingegen die Regelung, dass die Wegkosten unter den Tarifschutz fallen und deshalb nicht an die SPI-TEX-Klientinnen und -Klienten weiterverrechnet werden können.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) äussert sich dem Spitex Verband Kanton Solothurn (SVKS) gegenüber wie folgt:

„Die Pflegeleistungen der OKP sind in Artikel 7 der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) definiert. Die Erbringung dieser Leistungen beim Patienten ist als Bestandteil der Pflegeleistungen bzw. der Pflegekosten zu verstehen. Dementsprechend sollten alle Personal- und Sachkosten - darunter fallen auch (Mehr-)Kosten für die von Ihnen genannten Wegzeiten sowie Nacht- und Wochenendeinsätze - welche für die Erbringung der Pflichtleistungen notwendig sind, als Pflegekosten gelten und in die Kostenrechnung einfließen.

Die Patienten/-innen dürfen mit maximal 20% des höchsten OKP-Beitrages (im Bereich der Spitex = Fr. 15.95) belastet werden, d.h. für Pflichtleistungen dürfen keine weiteren zusätzlichen Pflegekosten überwältzt werden. Wir erachten es daher als Widerspruch zur bundesgesetzlichen Regelung, wenn in Zusammenhang mit der Erbringung von Pflichtleistungen den Patienten/-innen Zuschläge für Wegzeiten und/oder Nacht- und Wochenendeinsätze in Rechnung gestellt werden, welche dazu führen, dass die genannte Patientenbeteiligung überschritten wird.“

Im gleichen Sinne äusserte sich auch tarifsuisse. Nämlich, dass die Wegkosten, wenn auch nicht explizit im Leistungsrahmen von Art. 7 KLV erwähnt, über die Verrechnung der Krankenpflegeleistungen mit entschädigt sind und somit einen Bestandteil der Grundleistungen zu Lasten der OKP darstellen. Wegkosten zusätzlich in Rechnung zu stellen, erachte tarifsuisse als rechtswidrig.

Der Regierungsrat wird deshalb höflich gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt der Regierungsrat die Diskrepanz der Auslegung des ASO zur derjenigen des BAG, von tarifsuisse und allen anderen Kantonen?
2. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass mit der Weiterverrechnung der Wegkosten ältere und pflegebedürftige Menschen belastet werden, die oft bereits auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind?
3. Erachtet der Regierungsrat die finanzielle Zusatzbelastung dieser Menschen (Frage 2) als sinnvoll und vertretbar, da die EL die Wegkosten nicht übernimmt?
4. Wurden andere Lösungen geprüft und wenn ja welche?
5. Aufgrund welcher Kriterien/Umstände würde der Regierungsrat eine andere Lösung bevorzugen?

Dringliche Interpellation, Franziska Roth, (SP, Solothurn): Reorganisation Erwachsenenbildungszentrum EBZ

Dem Amtsblatt vom 26.2.16 ist zu entnehmen, dass für das Erwachsenenbildungszentrum Olten eine/-n Leiter/-in EBZ, 50%-Pensum, gesucht wird. Diese Ausschreibung erstaunt, wurde doch in der BIKUKO nie darüber informiert, dass eine Überprüfung der Besetzung der Kaderstelle erfolgt wäre, obwohl dies nahe liegen würde aufgrund der Pensionierung des heutigen Stelleninhabers von Olten. Die heutige Führungsstruktur der beiden EBZ Olten und Solothurn/Grenchen ist zu hinterfragen und aus unserer Sicht anzupassen. Der Kanton ist im Übrigen dazu aufgefordert, bei der Besetzung jeder Kaderstelle zu prüfen, ob diese sowohl in der Führung, als auch strategischen Ausrichtung wie auch in der Führungsstruktur den heutigen wie auch den zukünftigen Herausforderungen genügt.

Auf dem engen Kantonsgebiet des Kantons Solothurn werden zwei EBZ mitfinanziert, die organisatorisch den entsprechenden Berufsbildungszentren (BBZ Olten und BBZ Solothurn-Grenchen) unterstellt sind und von zwei verschiedenen Leitern (mit je einem 50 % Pensum) geführt werden, finanziert. Beide EBZ müssen kostendeckend geführt werden und konkurrenzieren sich in vielen Angeboten direkt. Auf dem Markt müssen zwei verschiedene Marken beworben werden. Eine Folge daraus könnte sein, dass die Teilnehmerzahlen von einzelnen Angeboten an beiden Standorten nicht optimal sind. Konkurrenzierende Unternehmen führen dazu, dass Drittanbieter vereinfacht einen Zugang zum Markt erhalten und so entscheidende Marktanteile und Deckungsbeiträge gewinnen. Die Erreichbarkeit der Administration muss an beiden Standorten während den Bürozeiten sichergestellt sein. Dies bedeutet, dass an beiden Standorten genügend Personal eingeplant werden muss.

In diversen Kantonen z.B. im Kanton Baselland und im Kanton Luzern wurde eine Reorganisation der kantonalen Angebote im Bereich der beruflichen Weiterbildung (Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung) vorgenommen. 2008 führte der Kanton Luzern alle Abteilungen, die einem BBZ der Grundbildung zugeordnet waren, zusammen und hob das neue WBZ Kanton Luzern in den Status einer eigenständigen Organisationseinheit mit eigenem Buchungskreis und Angeboten an sechs Standorten. Diese Einheit funktioniert hervorragend und nimmt eine zentrale Marktstellung in der Luzerner Bildungslandschaft ein. In dieser klaren Positionierung im Bereich Tertiär B und Quartär erwirtschaftet das Weiterbildungszentrum bei einer Vollkostenrechnung einen Kostendeckungsgrad von ca. 105%. Besonders wichtig ist, dass damit im Kanton Luzern mit einer Marke, einem Marketing erfolgreich jedes Jahr die gewünschten Fachkräfte für die Region ausgebildet werden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um Antwort auf folgende Fragen

1. Hat der Regierungsrat eine ausführliche Überprüfung der Führungsstruktur vorgenommen und die Vorteile einer Zusammenlegung der beiden EBZ zu einem Weiterbildungszentrum analog Luzerner Modell geprüft?
 - a. Wenn ja, warum wurden die Ergebnisse anlässlich der BIKUKO Sitzung vom September 2015 nicht vorgestellt?
 - b. Wenn nein warum wurde auf eine eingehende Überprüfung verzichtet?
2. Das EBZ Olten bietet primär Nachholbildungen nach Art. 32 BBV an. Diese gehören in die Grundbildung und somit nicht zum Leistungsauftrag eines Weiterbildungszentrums im TertiärB.
 - a. Wird das EBZ Olten mit einer neuen Leitung weiterhin Grundbildungsangebote anbieten?
 - b. Wie stellt der Kanton sicher, dass sowohl im oberen wie auch unteren Kantonsteil Rechtsgleichheit für Interessenten der Nachholbildung nach Art. 32 BBV geschaffen wird?
3. Mit der bereits erfolgten Stellenausschreibung wird die Chance auf die Stärkung der TertiärB-Ausbildung im Kanton Solothurn verpasst. Wie gedenkt der Regierungsrat die Leitung EBZ Olten anzustellen, um sich nicht die Option der Zusammenführung zu verbauen?

Kleine Anfrage Mathias Stricker, Bettlach, (SP):

Luchse im Kanton Solothurn

Seit einigen Jahren hat sich der Luchs im Jurabogen etabliert. Rund 100 erwachsene Tiere leben im grenzüberschneidenden Gebirgszug, etwa 10% davon haben ihr Streifgebiet auch im Solothurner Jura. Schäden durch diese Luchse gibt es kaum. Risse an Nutztieren sind eine grosse Ausnahme. Trotzdem ertönen immer wieder Stimmen, welche die Reduktion des Luchsbestandes fordern, um den Wildbestand nicht zu gefährden.

Im Februar 2016 wurde oberhalb von Matzendorf ein Luchs gefangen, mit einem Sender ausgestattet und wieder frei gelassen. Dieser Fang geschah an einer von diesem Luchs gerissenen Hausziege. Es wurde in den Medien kommuniziert, dass die Besenderung vorgenommen wurde, um das Tier für eine spätere Umsiedlung lokalisieren und einfangen zu können. Gemäss "Konzept Luchs Schweiz", Abschnitt 4.1 auf Seite 9 (Stand 19.01.2016), dürfen aber keine Luchse umgesiedelt werden, die nachweislich Nutztiere gerissen haben ("Es werden keine Luchse umgesiedelt, welche nachweislich Schäden an Nutztieren verursacht haben.").

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) führt die Geschäftsstelle des Vereins "Lebensraum ohne Grossraubtiere". Die SAB wiederum finanziert sich hauptsächlich über die Mitgliederbeiträge der Kantone. 23 Kantone sind Mitglied bei der SAB, darunter auch der Kanton Solothurn. Diese Kantone unterstützen damit militante Raubtiergegner, welche den verfassungsmässigen Schutz der einheimischen Fauna aufheben wollen. Pro Natura hat im Jahr 2015 bei allen Kantonen nachgefragt, ob ihnen diese Tatsache bewusst ist und ob sie daraus Konsequenzen ziehen. Der Kanton Solothurn hat das Schreiben von Pro Natura zwar zur Kenntnis genommen, sich aber als einer von wenigen Kantonen nicht inhaltlich geäussert.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Nutztiere wurden in den Jahren 2010 bis 2015 im Kanton Solothurn nachweislich vom Luchs gerissen?
2. Wie haben sich die Wildbestände (Gämse, Reh) in den Jahren 2010 bis 2015 entwickelt?
3. Welchen Einfluss hat der Luchs auf die Jagderträge im Kanton Solothurn?
4. Auf welches Recht stützt sich die geplante Umsiedlung des Luchses (Matzendorf) in Bezug auf das Konzept „Luchs Schweiz“?
5. Hat der Kanton Solothurn Kenntnis davon, dass die SAB den Verein "Lebensraum ohne Grossraubtiere" unterstützt?
6. Wie kann der Kanton Solothurn seine Mitgliedschaft bei einer Organisation (SAB) vereinbaren, welche ihrerseits Dienstleistungen für einen Verein anbietet, der die bestehenden kantonalen und eidgenössischen Gesetze zum Schutz der einheimischen Fauna aushöhlen will?
7. Ist der Kanton Solothurn bereit, in letzter Konsequenz aus der SAB auszutreten, wie dies andere Kantone ebenfalls in Erwägung ziehen?
8. Wird aus Sicht der Regierung mit der aktuellen Totalrevision des kantonalen Jagdgesetzes dem Schutz der einheimischen Raubtiere genügend Rechnung getragen?

Auftrag Urs von Lerber, Luterbach, (SP):

Digitale Dokumente vollständig und zeitgerecht online

Der Regierungsrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass sämtliche Unterlagen des Parlamentsbetriebes vollständig und zeitgerecht in digitaler Form und online abrufbar den Parlamentsmitgliedern zur Verfügung stehen. Er erlässt die dazu notwendigen Regelungen.

Begründung:

Im Extranet des Kantonsrates stellen die Parlamentsdienste die meisten für die Parlamentsarbeit nötigen Unterlagen zur Verfügung. Damit eine seriöse Arbeit auf digitaler Basis möglich ist, sind die Parlamentsmitglieder auf digitale Unterlagen angewiesen, welche identisch mit denjenigen in Papierform sind. Dies ist heute nicht der Fall. Insbesondere grosse, gewichtige Dokumente wie der Geschäftsbericht oder der Voranschlag sind unvollständig im Extranet verfügbar. Gerade hier wäre jedoch die digitale Form eine grosse Erleichterung. Weitere Dokumente sind teilweise nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung verfügbar. Damit wird eine sinnvolle



Arbeit mit digitalen Unterlagen verunmöglicht.

Es ist an der Zeit, die steigende Anzahl, auf digitale Technologien setzenden Parlamentsmitglieder besser zu unterstützen. Dies kommt auch den Gelegenheitsnutzenden zu Gute und erhöht die Miliztauglichkeit des Parlamentsbetriebes.

Vorstösse anderer Parteien

Kleine Anfragen

- Fraktionsübergreifend: Folgen einer Annahme der Durchsetzungsinitiative
- Daniel Urech (Grüne, Dornach): Gefahr durch Lastwagen auf der Kantonsstrasse Hochwald-Dornach
- Beatrice Schaffner (glp, Olten): Flexibilität bei der Wohnraumbeschaffung für Asylsuchende und Flüchtlinge
- Peter Brügger (FDP, Langendorf): Bürgerfreundliche Fristen bei Beschwerdeentscheiden
- Anita Panzer (FDP: Feldbrunnen): Spitalliste des Kantons Solothurn: Gesuch der Privatklinik Obach für zusätzliche Leistungsaufträge
- Mark Winkler (FDP, Witterswil): Konzept Windenergie Schweiz und Richtplan Solothurn Kapitel E-2.4 Windenergie
- Johanna Bartoldi (FDP, Egerkingen): Pflegeheimplanung 2020 Kanton Solothurn, Pflegequoten APH und Kriterien für die Zuteilung von (neuen) Pflegebetten
- Martin Flury (BDP, Deitingen): Der Kanton Solothurn als Liegenschaftsbesitzer und Mieter

Interpellationen

- Karin Kissling (CVP, Wolfwil): Schlichtungsverfahren
- Fraktion Grüne: AKW Fessenheim abschalten
- Brigit Wyss (Grüne, Solothurn): Berücksichtigung der CO₂-Bilanz im öffentlichen Beschaffungswesen
- Felix Glatz-Böni (Grüne, Bellach): Vorteile eines bedingungslosen Grundeinkommens für den Kanton Solothurn
- Felix Wettstein (Grüne, Olten): Wildtierkorridore, Stand der Umsetzung
- Susan von Sury-Tomas (CVP, Feldbrunnen): Muslimisches Bestattungswesen im Kanton Solothurn
- Georg Nussbaumer (CVP, Hauenstein): Übertriebenes Kontrollwesen durch das Amt für Gemeinden
- Fraktion FDP: Keine Einschulung bei unzureichenden Deutschkenntnissen
- Fraktion FDP: Todesstoss für die Wasserstadt Solothurn
- Johanna Bartoldi (FDP, Egerkingen): Strikte Anwendung und Auslegung des Ausländergesetzes bei Familiennachzug und Ausweiserneuerung
- Hans Marti (SVP, Biberist): Ersatzbeitrag gemäss ZSV Art. 21 (Schutzraumbefreiung)
- Tobias Fischer (SVP, Hägendorf): Asylplätze und Sozialkosten
- Roberto Conti (SVP, Solothurn): Zweckentfremdung eines parlamentarischen Vorstosses
- Roberto Conti (SVP, Solothurn): Stellenabbau in der kantonalen Verwaltung infolge Massnahmenpläne

Aufträge

- Felix Lang (Grüne, Lostorf): Transparente Rechnungslegung bei Leistungserbringern im Asylwesen
- René Steiner (EVP, Olten): Informationspflicht zur Möglichkeit einer späteren Einschulung
- Michael Ochsenbein (CVP, Luterbach): Territorialprinzip überprüfen
- Michael Ochsenbein (CVP, Luterbach): Senkung von Lehrmittelkosten ermöglichen
- Thomas Studer (CVP, Selzach): Bekämpfungspflicht von Neophyten
- Claude Belart (FDP, Rickenbach): Verglasungen von Sitzplätzen und Dachterrassen
- Christina Werner (SVP, Olten): Ungerechtfertigte Verdoppelung des Leistungsbonus beim oberen Kader rückgängig machen
- Manfred Küng (SVP, Kriegstetten): Zum Rechtsschutz bei Gebühren mit Ermessensbereich

Informationen zu allen Geschäften

- [Geschäftsliste](#)
- [hängige Geschäfte](#)
- [erledigte Geschäfte](#)
- [Vernehmlassungen](#)
- [Regierungsratsbeschlüsse](#)

Informationen zu Parteigeschäften

- [Vernehmlassungen](#)
- [Medienmitteilungen](#)
- [Kantonsrat](#)

Kontakte für die Legislatur 2013 - 2017

Fraktion

Name	Strasse	PLZ	Ort	Tel P	Tel G	Mobile	E-mail
Ammann Markus	Kienbergstrasse 11	4600	Oltten	062 296 67 61		079 592 49 16	ammann.markus@bluemail.ch
Baumann Markus	Alte Deitingenstrasse 8	4552	Derendingen	032 682 67 34	032 626 36 11	079 435 64 47	markus.baumann@unia.ch
Bigolin Zjörjen Christine	Hauptstrasse 20	4583	Aetigkofen	032 661 16 89	032 622 86 03	079 725 97 10	christine.bigolin@bluewin.ch
Burkhalter Fränzi	Neuquartierstrasse 34	4562	Biberist	032 672 06 23	034 431 00 70	079 766 93 58	fraenzi.burkhalter@bluewin.ch
Bürki Simon	Altisbergstrasse 17	4562	Biberist	032 672 28 67	032 624 52 88	079 765 80 44	simon-buerki@bluewin.ch
Esslinger Simon	Brezwilerstrasse 19	4206	Seewen	061 692 92 81	061 701 26 26	079 233 06 46	s.esslinger@bluewin.ch
Gomm Peter	Obere Hardegg 5	4600	Oltten	062 296 70 10	032 627 93 79	079 261 91 12	peter.gomm@ddi.so.ch
Huber Urs	Seidenhofweg 17	4653	Obergösgen	062 295 47 38	031 357 57 37	078 674 79 11	urs.huber@sev-online.ch
Jäggi Hardy	Käsereistrasse 16	4565	Rechterswil	032 623 88 18		079 525 45 65	hardy@hardviaeggi.ch
Kummer Angela	Bielstrasse 62	2540	Grenchen			077 453 31 15	angela.kummer@gmx.ch
Marbet Thomas	Fustlighalde 31	4600	Oltten	062 212 37 90	062 206 13 01	079 797 01 97	thomas.marbet@oltten.ch
Müller Fabian	Hofmattweg 60	4710	Balsthal	062 391 11 02	062 389 88 77	076 514 91 00	fabian.mueller@egs.ch
Oser Stefan	Mühleweg 12	4112	Flüh		061 261 32 73	079 672 38 24	cambriapflanzen@bluewin.ch
Roth Franziska	Dürrbachstrasse 60	4500	Solothurn	032 621 51 86	062 394 13 40	078 719 66 51	rosso17@bluewin.ch
Rüefli Anna	Gerbergasse 8	4500	Solothurn	032 623 11 65		076 421 13 32	anna.rueefli@gmx.ch
Schaffner Susanne	Hardfeldstrasse 45	4600	Oltten	062 296 07 00	062 207 80 40	079 210 85 56	su.schaffner@bluewin.ch
Stocker Luzia	Reiserstrasse 40	4600	Oltten	062 296 53 62	062 207 02 46	076 537 17 30	luzia.stocker@bluewin.ch
Stricker Mathias	Breitenacherweg 2	2544	Bettlach	032 645 08 41		078 633 48 23	mathias.stricker@bluewin.ch
Tanner Karl	Hagmattstrasse 11	4632	Trimbach	062 293 60 61		079 332 84 51	karl.tanner@bluewin.ch
von Lerber Urs	Bahnhofstrasse 2	4542	Luterbach	032 682 00 44	031 631 38 08	079 297 48 45	urs.von.lerber@ieee.org
Fraktionssekretariat							
Wepfer Niklaus (Büro)	Rossmarktplatz 1/Postfach	4502	Solothurn		032 622 07 77	079 321 71 19	info@sp-so.ch
Wepfer Niklaus (Privat)	Holderweg 17	4710	Balsthal	062 544 61 26	032 622 07 77	079 321 71 19	niklaus.wepfer@egs.ch

Kommissionshauptverantwortliche

Thema	Name	Vorname	Mobile	Privat	Geschäft	Mail
Sozial- und Gesundheitskommission (SOGEK)	Rüefli	Anna	076 421 13 32	032 623 11 65		anna.ruefli@gmx.ch
Bildungs- und Kulturkommission BIKUKO)	Stricker	Mathias	078 633 48 23	032 645 08 41		mathias.stricker@bluewin.ch
Umwelt- Bau- und Wirtschaftsk. (UMBAWIKO)						
Umwelt und Energie	Müller	Fabian	076 514 91 00	062 391 11 02	062 389 88 77	fabian.mueller@ggs.ch
Hoch- und Tiefbau	Jäggi	Hardy	079 525 45 65	032 623 88 18		hardy@hardyjaeggi.ch
Wirtschaft	Ammann	Markus	079 592 49 16			ammann.markus@bluewin.ch
Finanzkommission (FIKO)	Schaffner	Susanne	079 210 85 56	062 296 07 00	062 207 80 40	su.schaffner@bluewin.ch
Justizkommission (JUKO)	Huber	Urs	078 674 79 11	062 295 47 38	031 357 57 57	urs.huber@sev-online.ch
Geschäftsprüfungskommission (GPK)	Tanner	Karl	079 332 84 51	062 293 60 61		karl.tanner@bluewin.ch

Fraktionsvorstand

Fraktionspräsident	Ammann	Markus				
1. Vizepräsident	Stricker	Mathias				
2. Vizepräsidentin	Rüefli	Anna				
Fraktionssekretariat	Wepfer	Niklaus				
übrige Mitglieder des Vorstands	Roth	Franziska				
	Kummer	Angela				
	Gomm	Peter				
Fraktionssekretariat/Co SP Kanton Solothurn	Wepfer	Niklaus	079 321 71 19	062 544 61 26	032 622 07 77	niklaus.wepfer@sp-so.ch
Rossmarktplatz 1						
Postfach 1555						
4502 Solothurn						

	GPK	FIKO	JUKO	BIKUKO	SOGEKO	UMBAWIKO	SPEZ. KR-Gesetz.	REDKO	RL	Parteiintern, interkantonale, regierungsrätliche Kommissionen, parlamentarische Gruppen (PG)
Ammann Markus						X				Fr. Vorstand / GL
Baumann Markus	X									
Bigolin Zjörjen Christine			X							
Burkhalter Fränzi		X								
Bürki Simon		X								RPK von Partei und Fraktion
Esslinger Ssimon	X									
Huber Urs			X							
Jäggi Hardy						X				GL
Kummer Angela			X							Fr.Vorstand
Marbet Thomas										IPK
Müller Fabian						X				
Oser Stefan					X					
Roth Franziska				X						Fr.Vorstand / SP-P
Rüefli Anna					X					Fr.Vorstand
Schaffner-Hess Susanne		X								
Stocker Luzia					X					Einbürgerungskommission
Stricker Mathias				X						Fr.Vorstand / GL
Tanner Karl	X									
von Lerber Urs				X P						IPK FHNW
M= Mitglied										
P= Präsidentin										
VP= Vizepräsidentin										

Solothurn, 5. April 2016

Niklaus Wepfer, Fraktions- und Parteisekretär

